

AvenirSocial

Jugendliche von Armut betroffen

AvenirSocial Graubünden nimmt mit Besorgnis den neuesten Bericht der eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen zur Kenntnis. Kinder- und Jugendarmut gilt immer noch als Tabuthema, und die jüngste Generation ist jene Gesellschaftsschicht, die am stärksten von der Armut betroffen ist. Die höchste Sozialhilfequote aller Altersstufen besitzt die Gruppe der Kinder bis zehn Jahre. Im Weiteren ist das Faktum, dass fast die Hälfte der Sozialhilfeempfänger unter 25 Jahre alt ist, als logische Folgerung zu akzeptieren.

Armut ist ein gesellschaftliches Problem, so sind Kinder von arbeitslosen und alleinerziehenden Eltern am höchsten davon betroffen, weitere Risikofaktoren sind ein Migrationshintergrund oder mehr als zwei Geschwister. Die soziale Arbeit erbringt ihren Anteil, indem sie solche Ungleichheiten thematisiert, analysiert und Lösungen erarbeitet. In Graubünden sind dies breiter abgestützte Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Stärkung präventiver Strukturen. Laut Mitteilung ist demnach offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und aufsuchende Jugendarbeit massiv auszubauen, und vor allem ein Jugendgesetz zu erarbeiten, das umfassend die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen beinhaltet. Die dünne und ungenügende Datenlage verhindert im Kanton eine umfassende und koordinierte Strategieplanung.

(bt)